Neues aus fremden Armeen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auch in Stellung, in der Nähe von allen Waffen, Kommandoposten und sonstigen wichtigen Objekten muß die Deckung gegen die Sicht des Feindes strikte eingehalten und durchgeführt werden. Alle Bewegungen der Truppe sind — wenn immer möglich — in die Dunkelheit, Nacht oder Nebel zu verlegen, um sie den Augen des Gegners zu entziehen.

Vorsicht bei allen Telephongesprächen und Funkübermittlungen usw., da der Feind bekanntlich überall mithört und die Ergebnisse zum Nachteil der eigenen Truppe und der Zivilbevölkerung sofort auswertet. Es müssen daher grundsätzlich Decknamen und Geheimschlüssel (Code) verwendet werden.

Starke Feuerkonzentrationen zum Schutz bedrohter Frontabschnitte, Stützpunkte usw. oder auch bei der Durchführung von Gegenangriffen; aber keine unnötige oder aussichtslose Wiederholung derselben.

Eine entsprechende Organisation, die verhindert, daß der Feind insbesondere während der Nacht oder im Nebel unbemerkt in oder hinter die eigene Stellung eindringen oder einsickern kann. Ueberhaupt ständige Wachsamkeit in jeder Lage (sogar hinter der Front) gegen Ueberraschungen und Ueberfälle aller Art. Die Kampfkraft und Nerven der Truppe nicht durch nutzlose Anstrengungen oder unzweckmäßigen Einsatz usw. verbrauchen. In aussichtsloser Lage darf die Truppe nie der Vernichtung ausgesetzt werden; bei hohen Verlusten müssen die betreffenden Einheiten rechtzeitig aus der Front herausgezogen werden.

Wenn einzelne Teile der Truppe oder stärkere Verbände vom Gegner abgeschnitten werden, müssen sie den Kampf als Partisanen weiterführen, da sie hierdurch weiterhin nützliche Dienste leisten können, wie z. B. Ueberfälle auf den Nach- und Rückschub des Feindes ausführen, wichtige Nachrichten übermitteln oder der bedrängten Zivilbevölkerung beistehen, wodurch der eigenen Sache geholfen und dem Gegner Schaden zugefügt wird. Außerdem besteht auf diese Weise die Möglichkeit, daß sie sich später bei einem evtl. Rückzug des Feindes wieder zur Feldarmee durchkämpfen können. Wenn sich die vom Feinde abgeschnittenen Truppenteile dagegen auflösen, laufen sie Gefahr, vom Gegner einzeln oder in Gruppen aufgegriffen, dezimiert oder verschleppt zu werden.

Alle Kommandostellen und Truppenführer bis zur kleinsten Einheit müssen sich in jeder Lage bewußt sein, daß von ihren Anordnungen und Befehlen das Leben ihrer Untergebenen abhängt; außerdem müssen sie stets bedenken, daß durch unnötige Verluste die Kampfkraft und Moral geschwächt und im wiederholten Falle die Disziplin gelockert und das Vertrauen zur Führung untergraben wird.

Es muß daher von seiten sämtlicher Truppen-Kommandanten immer dafür gesorgt werden, daß alle die hohen soldatischen Tugenden und Eigenschaften, die für die Verteidigung des Vaterlandes von so außerordentlicher Wichtigkeit sind, keinerlei Einbußen erleiden.

Schließlich müssen alle militärischen und zivilen Vorbereitungen und Maßnahmen für die Landesverteidigung darauf gerichtet sein, einen in unser Land eingedrungenen Gegner mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu vertreiben oder zu vernichten, wobei immer mit Rücksicht auf die im gesamten Lande noch vorhandenen Kräfte überall *hohe und unnötige Verluste* vermieden werden müssen. Aus diesem Grunde ist in allen Ländern das Bestreben vorhanden, die Menschen immer mehr durch Maschinen, neue Waffen und Mittel zu ersetzen. Deshalb werden im nächsten Weltkriege insbesondere die außerordentlich wirksamen Wasserstoff- und Atombomben, ferngesteuerte große Raketen und Flugzeuge, Atomwaffen, wie z. B. Atomgeschütze usw., und sehr ausgedehnte Bombenteppiche mit Brisanz-Feuer-Napalm und anderen Brandbomben und schließlich neue — noch nicht bekannte — Geheimwaffen und Mittel eine sehr große Rolle spielen.

Gemessen an den ungeheuren Schäden und Verlusten, die überall entstehen würden, wenn wir bei Kriegsbeginn nicht genügend vorbereitet wären, sollten wir die unbedingt notwendigen finanziellen und personellen Opfer für die Verteidigung unseres Landes doch lieber jetzt auf uns nehmen, denn nachher ist es zu spät.

Jedes Menschenleben aber bildet für unsere Heimat und spätere Generationen ein unersetzliches Gut.

Neues aus fremden Armeen

USA: Die Panzerdotationen amerikanischer Heereseinheiten werden zurzeit wie folgt angegeben: Panzerdivisionen 69 schwere, 246 mittlere und 58 leichte Panzerwagen; Infanteriedivisionen 140 mittlere und 9 leichte Panzerwagen; Luftlandedivision 138 mittlere und 4 leichte Panzerwagen.

Japan: Im Rahmen eines ausgearbeiteten Fünfjahreprogrammes für Armee, Luftwaffe und Marine, wurde die Armee mit einer Stärke von 200 000 Mann veranschlagt.

Deutschland: Der Grenzschutz der Deutschen Bundesrepublik zählt 20 000 Mann. Von den Alliierten wurde eine Maximalstärke von 30 000 Mann zugestanden.

Frankreich: Das französische Militärbudget pro 1953 betrug 1279 Milliarden Francs. Davon werden rund 300 Milliarden für den Krieg in Indochina abgezweigt.

Schweizerische Militärnotizen

Die Soldatenmutter

In der Reihe der hübschen Lebensbilder, die der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz BE) herausgibt, erschien die ansprechende Biographie von *Else Züblin-Spiller*, die Anna Kull-Oettli geschrieben hat. Die Schilderung des Lebens der Frau, die im Ersten Weltkrieg nach Ueberwindung vieler Hemmnisse Hunderte von Soldatenstuben gegründet hat, aus denen später die Wohlfahrtsbetriebe des Schweizer Verbandes Volksdienst hervorgegangen sind, ist packend und anspornend. Mit Staunen liest man, was die einfache Zürcherin, die als Ladenfräulein und Journalistin begonnen hat, geleistet hat. Ihr Wirken hatte großen Erfolg und wurde von maßgebender Seite voll anerkannt.

Die Sicherheitsvorschriften der Schweizer Armee

(Hs.) Die Gruppe für Ausbildung im Eidgenössischen Militärdepartement hat in einer 40 Seiten umfassenden Schrift eine von allen Offizieren und Uebungsleitern als wertvoll begrüßte Sammlung aller bestehenden Sicherheitsvorschriften für Gefechtsschießübungen herausgegeben, die an alle Offiziere bis zum Einheits-Kommandanten als verbindliche Weisungen abgegeben wird. Die Schrift befaßt sich in ihrer Einleitung mit den allgemeinen Grundsätzen scharfer Gefechtsübungen, bestimmt die Aufgaben der Uebungsleitung, wie zum Beispiel den Absperrdienst, die Publikationen, Verbindungen und Signale. Sie enthält auch Weisungen für die Organisation eines gut funktionierenden Sanitätsdienstes. Ein Abschnitt behandelt die Vorbereitung und Durchführung von Gefechtsübungen, wobei auch der Unterbruch von Uebungen, die Maßnahmen bei Unfällen, Blindgängern und bei Brandgefahr im Uebungsgelände erwähnt werden. Der größte Abschnitt ist den Sicherheitsvorschriften über den Einsatz der verschiedenen Waffen vorbehalten, wo neben den zahlreichen Waffen der Infanterie auch die Artillerie, die Waffen in Befestigungsanlagen und auch die Flieger Erwähnung finden. Ein Abschnitt behandelt auch die aktuell gewordenen Lastabwürfe aus Flugzeugen. Besondere Sicherheitsvorschriften gelten für die Panzerjäger. Das sogenannte Gegenschießen, das Schießen bei Dunkelheit, das Ueberschießen von Seen und Flüssen, wie auch Schießübungen im Bereiche von Eisenbahnanlagen, anderer öffentlicher Verkehrsmittel und in der Nähe elektrischer Leitungen, sind im Kapitel über die Spezialfälle zu finden. Im Anhang bilden die Schießpublikationen, der Munitionsbefehl und ein Verzeichnis der Blindgänger-Sprengstellen eine wertvolle und notwendige Ergänzung des für alle Truppengattungen gültigen Reglements über die Sicherheitsvorschriften der Armee in bezug auf Gefechtsschießübungen.